

# „Nichts ist abgesagt im Leselenz“

*Auf Plan A folgen Plan B, C und D: Die Leiter des Hausacher Literaturfestivals sind fast rund um die Uhr am Umplanen. Auch der zehnte Schwarzwaldkrimi ist nicht abgesagt: Er beginnt in der kommenden Woche.*

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** „Wir sagen nicht ab, wir gestalten um und entwerfen Neues im Bewährten“, sagt José F. A. Oliver, Festivalleiter des Literaturfestivals Hausacher Leselenz, das es in diesem Jahr, wie alle Kulturveranstaltungen, ganz besonders „erwischt“ hat. Einer der Grundpfeiler des Konzepts für den Leselenz 2.0 bestehe aus der erklärten Absicht und Notwendigkeit, die Literaturveranstaltungen in Hausach in diesem Jahr so zu planen, dass sie gegebenenfalls neu oder anders ausgerichtet werden können, um keine Lesungen absagen zu müssen.

Als Veranstalter habe das Literaturfestival nicht nur eine „Bringschuld“ den Autoren gegenüber, die mit ihren Auftritten einen nicht unwesentlichen Teil ihres Lebensunterhaltes bestreiten, sondern es trägt auch eine Verantwortung für das jeweilige Publikum – und dann braucht es eben nach dem Plan A einen Plan B, C oder D. Auch die Lesungen und Veranstaltungen von José Oliver selbst sind durchweg abgesagt. „Das ist für Künstler und Autoren kein Lockdown light, sondern ein Lockdown hard“, sagte er im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT.



**Kommissarin „Bellaballa“ und ihr Hund Einstein werden ab nächster Woche ein zehntes und letztes Mal ermitteln.**

Zeichnung: Stefan Dinter

Im Jahr 2018 entwickelte die Robert Bosch Stiftung das Literaturvermittlungsprogramm „Weltenschreiber“, um jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich mit Hilfe sprachlicher Ausdrucksformen aktiv an der Gesellschaft zu beteiligen. 2019 wurde das Goethe-Institut Partner der Initiative und gab sieben Goethe-Instituten im Ausland die Möglichkeit, an einem literarischen Pilotprojekt mitzuwirken.

Alle haben sich auf die für den 31. Oktober geplante Abschlussveranstaltung „Die Welt zu Gast im Kinzigtal“ in Hausach gefreut. Zu diesem

Zeitpunkt wäre die Veranstaltung ja sogar noch „erlaubt“ gewesen. Aber der Leselenz trage hier auch eine sehr hohe Verantwortung, man möchte alles dazu beitragen, Kontakte einzuschränken, um der Pandemie Einhalt zu gebieten.

## Poesie per Film

Die Weltenschreiber-Werkstätten werden nun in einer anderen Form präsentiert: Es wird in diesem Jahr eine Doppelausgabe des „Wortwerks“ des Hausacher Leselenzes geben, in dem die Schülerarbeiten aus Lettland, der Ukraine, Weißrussland, Rumänien, Tschechien, Polen und Rumänien vertreten sein werden. Diese „Wortwerk“-Publikation kann auf der Internetseite des Hausacher Leselenzes gelesen und heruntergeladen werden.

Die eingeladenen Gäste hätten auch gar nicht nach Deutschland einreisen können, ohne sich nicht davor und danach in Quarantäne zu begeben. Das gilt auch für die vier Versopolis-Gäste. Sie werden nun in ihren Heimatländern Poesiefilme produzieren, die dann in Hausach und auf der Leselenz-Homepage gezeigt werden. Das Versopolis-Buch werde wie gewohnt gedruckt und im Dezem-

**HAUSACHER  
LESE  
LENZ**

ber an verschiedenen Stellen in Hausach ausliegen, so Oliver. Wie die Vorstellung des Buchs „Heimat. Kann die weg?“ von Muhterem Aras vonstattengehen wird, darüber sei er noch im Gespräch mit der Landtagspräsidentin.

Bevor der Hausacher Leselenz 2.0 am 31. Dezember endgültig abschließt, wird es nun auch noch einen Schwarzwaldkrimi zum Mitschreiben geben. So ganz ohne Gastronomie, Kino und Veranstaltungen hat möglicherweise der eine oder andere mehr Zeit und Lust, daran mitzuwirken. Es wird der letzte Schwarzwald-Krimi sein, los geht's am Donnerstag nächster Woche.

Die letzte Folge wird dann aber nicht in einer Abschlussveranstaltung öffentlich gekürt, sondern von einer Jury, die wir noch vorstellen werden.

